

Offener Austausch 27.9.2018

Donnerstag, 27. September 2018, 17.30 Uhr, theaterkontor

Offener Austausch

Reaktionen aus den Szenen zum Prozess der Denkkzellen

Im Allgemeinen ist die Resonanz aus den Szenen positiv auf das Projekt Denkkzellen. Der Transfer der Ergebnisse und Fragestellungen aus den Denkkzellen direkt in die Szenen wird unterschiedlich gehandhabt. Wie ein größtmöglicher Beteiligungsmoment hergestellt werden kann, muss noch geklärt werden. Damit reibungslose und unmittelbare Kommunikation möglich ist, müssen die Kommunikationsstrukturen (Verteiler etc.) zeitnah geklärt/verändert werden. Kontinuität in den Besetzungen der Denkkzellen ist gewünscht!

Fortführung der Denkkzellen

Damit die Denkkzellen nachhaltig und effektiv fortgeführt werden können, wird nochmal gezielt geprüft, welche Menschen in dieser Anordnung noch fehlen, die mit Wissen über die Szenen ausgestattet sind und für bestimmte Fachgebiete sprechen können. Die Teilnehmenden sollen, nach Möglichkeit, die Szenen abbilden, vertreten und gemeinsam die Heterogenität der Szenen widerspiegeln. Weiterhin sind die Denkkzellen offen für alle. Als Vorbild wird das Modell der Allianz der Freien Künste gewählt, die mit möglichst kleinen Anordnungen diskutieren. So können konkrete Ergebnisse produziert, Forderungen und Empfehlungen formuliert und erarbeitet werden. Die Spezialisten für bestimmte Themen sollen in kleinen Gruppen zusammenarbeiten. Im nächsten Schritt werden Tobias Pflug und Frederieke Behrens eine Liste mit konkreten Vorschlägen für weitere Personen erstellen und an die Teilnehmenden des 27.9. schicken mit der Bitte um Ergänzung. Diese werden dann persönlich angesprochen. Weiterhin soll der Prozess der Denkkzellen in regelmäßigen Abständen für alle gezielt geöffnet werden (Offene Denkkzelle 16.10.18, 16-18 Uhr Schwankhalle).

Die Vorlagen der Bundesverbände und Allianzen der Freien Künste haben in den letzten Monaten / Jahren viel bewegt und Thesen / Forderungen aufgestellt. Es macht Sinn, sich diese Forderungen zum Vorbild zu nehmen. Dabei sollte bedacht werden, dass ein Förderinstrument so angelegt ist, dass nicht zuerst an den Honoraren der KünstlerInnen gespart werden kann.

Hinweis zum erwähnten Dokument: „ Förderung der freien darstellenden Künste“

https://darstellende-kuenste.de/images/Positionen_des_BFDK.Foerderung_der_freien_darstellenden_Kuenste.pdf

Hinweis zum Positionspapier der Allianz der Freien Künste

http://allianz-der-freien-kuenste.de/wp-content/uploads/2018/04/Positionspapier_Allianz_der_Freien_Kuenste_19_April_2018.pdf

> weitere Hinweise zu Publikationen sind außerordentlich erwünscht!

Wahlprüfsteine:

Wahlprüfsteine sind ein Instrument der Verbände, um die politischen Akteure für bestimmte Positionen zu befragen. Dieses Instrument sollte in gegenseitiger Abstimmung und ggf. einem gemeinsamen Passus genutzt werden. Es ist wichtig, dass frühzeitig von den einzelnen Verbänden Positionen zu den Wahlprüfsteinen bezogen werden.

Honoraruntergrenze/Ausstellungsvergütung:

Hier sollten wir einen intensiven Austausch über bisherige Positionen auf Bundesebene führen, einen ersten Schritt zur Orientierung bietet folgende Empfehlung des BFDK:

<https://darstellende-kuenste.de/de/themen/soziale-lage/diskurs/honoraruntergrenze.html>

Andere Positionen bitte zur Ergänzung an uns!

Vorstellung Kulturförderbericht 27.09.2018

Donnerstag, 27. September 2018, 20.15 Uhr, theaterkontor

Carmen Emigholz berichtet über den aktuellen Stand des Kulturförderberichts. Den im Bericht erwähnten Organisationen werden am 1./2. Oktober die für sie relevanten Teile zur Verfügung gestellt. Notwendige Korrekturen sollen bis Ende der Herbstferien zurückgemeldet werden.

Es sollen Anreize geschaffen werden, auch spartenübergreifend zu arbeiten. Die faire Bezahlung der KünstlerInnen steht im Mittelpunkt. Es wird mehr auf Qualität als auf Quantität gesetzt.

Der Kulturförderbericht heißt nun „**Kultur in Bremen**“

Veröffentlichungstermin: 17.12.2018

Zwei Formatformen **digital und Printversion** > die pdf Version kann halbjährlich aktualisiert werden. Für die Weiterentwicklung und weitere Eingaben in den Bericht können die Denkkzellen ein gutes Instrument sein.

Es wurden Leitsätze entwickelt, die Freie Szene wird an unterschiedlichen Punkten im Bericht erwähnt.

Relevante Themen der Freien Künste im Kulturförderbericht „Kultur in Bremen“

Institutsgebundene Freie Szene

Der **Inflationsausgleich** wird alle zwei Jahre kontinuierlich berechnet und ausgezahlt.

Bedarfe zur Aufrechterhaltung des Betriebs müssen ermittelt und Notwendigkeiten formuliert werden. Stärkung der Personalstrukturen sowie die Ermittlung von notwendigen Investitionen. Auch das Thema Generationswechsel soll in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

Flexible Arbeitsplatz Modelle sollen überprüft werden.

Stärkung der Verbände Die Verbände werden gestärkt, eine gleichberechtigte Struktur ist zwingend erforderlich, um die Professionalisierung der Freien Künste zu gewährleisten.

Freie Szene

Es herrscht Einigkeit darüber, dass die nicht institutionsgebundene **Freie Szene** gestärkt werden muss. Diese wird daher die größte Summe der Erhöhung erhalten. Insgesamt soll es eine Erhöhung von 1 Mio. € für die nicht institutionsgebundene Freie Szene geben. In den großen Einrichtungen sind keine flächendeckenden Erhöhungen geplant.

Den **Akteuren, die bisher in der Förderlandschaft keinen Platz finden**, soll Zugang zu Fördermodellen geschaffen werden. Lebendige Strukturen müssen dafür erfunden werden. Es wird ein Deputationsverfahren eingerichtet, damit jenseits des Juryverfahrens entschieden werden kann,

kurzfristige Förderungen sollen möglich gemacht werden. Für diese diversen Szenen soll ein flexibleres Verfahren eingerichtet werden. Es geht hier konkret um die KünstlerInnen bzw. Organisationen, die sich bisher nicht den Verbänden zugehörig fühlen. Integration dieser Gruppierungen ist notwendig. Die Fördermodelle sollen an dieser Stelle gezielter auf die Bedarfe der Zielgruppe angepasst werden. Es soll eine Anlaufstelle entwickelt werden. Der Begriff „junge Szene“ ist dabei irreführend. Das Modell muss eingängig betrachtet werden. Für eine nächste Verständigung wird die Denkwahl Netzwerkarbeit vorgeschlagen (Mi, 10.10.18, 11 – 13.30 Uhr, theaterkontor)

Finanzielle Veränderungen ab 2020 für die Freie Szene in Bremen

650.000 € Projektmittel für nicht institutionell gebundenen Projekte > Juryverfahren

350.000 € Netzwerkarbeit > Juryverfahren

150.000 € „junge Szene“ > Deputationsverfahren

150.000 € stadtteilbezogene Projekte > Vergabe Verfahren?

300.000€ Für Institutsgebundene Projekte > Vergabe Verfahren?

Matchingfonds > 500.000 € (für alle, auch städtische Betriebe!) > Vergabe Verfahren?

Insgesamt werden ca. 2 Mio. € insgesamt für alle Szenen eingeplant, um die Situation zu stabilisieren.

Es geht um eine klare Eingabe der Mittel in den Kulturhaushalt, damit die Mittel auch dort gesichert sind. Es ist wichtig, dass die Kulturakteure sich geschlossen hinter diese Forderungen stellen.